



Thees Hendreschke und Resi Lindlein sind die Sieger der zweiten Runde im Mathe-Wettbewerb, Anton Bauer ist Drittplatzierter (von links).

Foto: Frauke Engelbrecht

# Beste Rechner in Stadt und im Landkreis

Wer sind die Mathe-Genies der vierten Klassen in der Stadt und im Landkreis Bayreuth? An der Creußener Robert-Kragler-Grundschule trafen sich 53 Buben und Mädchen, um ihre Schulen bei der zweiten Runde der Oberfränkischen Mathematik-Meisterschaften zu vertreten.

Von Frauke Engelbrecht

**CREUSSEN.** „Die Ziffern einer dreistelligen Zahl werden multipliziert. Das Ergebnis ist 15. – Wie viele dreistellige Zahlen gibt es, mit denen diese Rechnung möglich ist?“ Oder: „Auf meinem Regal stehen viele Vasen nebeneinander. Zwei Glasvasen sind auch dabei. Zwischen den beiden Glasvasen stehen genau drei Vasen. Eine Glasvase ist die Sechste von links. Die andere Glasvase ist die Achte von rechts. – Wie viele Vasen stehen mindestens auf meinem Regal?“

Diese zwei Aufgaben und noch zehn weitere mussten insgesamt 53 Mädchen und Buben lösen, die die zweite Runde der diesjährigen Oberfränkischen Mathematik-Meisterschaft erreicht hatten. Die Viertklässler aus der Stadt und dem Landkreis Bayreuth hatten sich in einer ersten Runde an ihrer Schule qualifiziert und mussten nun noch anspruchsvollere und kniffligere Aufgaben lösen. Ausgedacht hat sich die Aufgaben Andrea Riedel, an der Regierung von Oberfranken als Ganztages-Koordinatorin abgeordnet, zusammen mit ihrem Team. Zu dem gehört seit 20 Jahren auch Kerstin Roder, Förderlehrerin an der Bayreuther Luitpoldschule. „Sie hat die schönste Schrift von uns allen und muss immer die Urkunden schreiben“,

erzählt Andrea Riedel aus dem Nähkästchen. Bei den Aufgaben geht es um die unterschiedlichen Bereiche der Mathematik, um Geometrie, Kombinatorik, Rechnen mit Größen sowie logisches Denken. „Wir werten immer die Ergebnisse der vergangenen Jahre aus, um zu sehen, welche Aufgaben Probleme machen“, erklärt sie, „aber es hält sich die Waage.“ Kinder und Erwachsene würde die Aufgaben oft unterschiedlich sehen. „Wir halten an diesem Wettbewerb fest“, so Riedel, „weil er verdeutlicht, dass nicht nur der Teamgedanke zählt, sondern auch die eigene Leistung.“

So sieht es auch ihr Mann, Schulamtsdirektor Manfred Riedel. „Es geht darum, rauszukriegen, wie weit man durch logisches Denken kommen kann“, formuliert er es. Es gehe nicht immer nur um die Formeln und Rechenwege, die man gelernt hat. „Probleme zu lösen ist die Grundaufgabe, die eine Schule leisten muss“, so der Schulamtsdirektor. Dabei seien Kreativität und Flexibilität gefragt. Wie war er selbst als Schüler in Mathematik? „Ich hatte Mathe im Leistungskurs beim Abitur“, sagt Manfred Riedel, „später bin ich lieber tanzen gegangen.“

Die Creußener Schulleiterin freut sich besonders, dass der Wettbewerb zum dritten Mal in Folge an der Robert-Kragler-Schule

ausgetragen wird. „Es ist wichtig, die mathematischen Fähigkeiten zu trainieren“, betont sie. In ihrer eigenen Schulzeit war der Heimat- und Sachunterricht mehr ihr Fall als Mathematik.

Das war bei Creußens Bürgermeister Martin Dannhäuser anders. „Gut bis sehr gut“, sagt er auf die Frage nach seinen Matheleistungen in der Schulzeit. Der Wettbewerb sei ein guter Anlass für die Kinder, sich miteinander zu vergleichen. Die Meisterschaft selbst nennt er den „zentralen Mittelpunkt für Mathegenies aus der Stadt und dem Landkreis Bayreuth“. Es sei eine wichtige Erfahrung für ihre weitere Entwicklung, die die Kinder hier mitnehmen dürfen.

In drei Gruppen aufgeteilt und von drei Creußener Lehrerinnen betreut, machen sich die Mädchen und Buben dann daran, die zwölf Aufgaben zu lösen. Sie haben eine Stunde dafür Zeit. Es zählt nicht, wie schnell man ist, sondern es kommt auf die Punktzahl für die richtigen Ergebnisse an.

Schon nach 20 Minuten springt Alexander Bauernschmitt die Treppe vom Klassenraum in die Aula herunter, wo Eltern und Geschwister auf die Teilnehmer warten. Der Zehnjährige besucht die Grundschule in Kirchahorn. Wie war es? „Es waren viele einfache Aufgaben“, sagt er selbstbewusst, „nur

eine war etwas schwieriger.“ Einmal hat er geraten, dann aber noch mal das Ergebnis ausge bessert. Alexander ist ein guter Rechner, wie er sagt. „Mathematik ist Herz und Seele für mich“, schwärmt er, „das Knobeln und Denken ist toll, einfach verschiedene Sachen ausprobieren.“

Zehn Minuten später ist auch Lea Klier schon fertig. Die Neunjährige besucht die Grundschule in Gefrees. „Es war okay“, sagt sie zögerlich, „schon etwas schwer.“ Drei oder vier Aufgaben habe sie bestimmt falsch. Aber sie habe es so gut wie möglich bearbeitet. In Mathe steht sie auf einer Zwei, rätseln und knobeln gefallen auch ihr am besten.

Nach einem Stechen sowohl bei den Mädchen als auch bei den Buben stehen schließlich die Sieger fest. Gewonnen haben Resi Lindlein von der Grundschule in Hollfeld sowie Thees Hendreschke von der Grundschule St. Johannis. Drittplatzierter ist Anton Bauer, auch von der Grundschule in Hollfeld. Für die beiden Sieger gibt es Pokale, Urkunden und Sachpreise, gesponsert von der Sparkasse und der Heinz-Otto-Stiftung, für alle. Am 16. Dezember findet nun die Endausscheidung in Burgkunstadt statt.

➔ **INFO:** Es gibt sechs dreistellige Zahlen und auf dem Regal stehen mindestens neun Vasen.